

**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt  
**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann  
**Band:** 1 (1788)  
**Heft:** 48

**Artikel:** Der Daume  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-819879>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Daume.

Jüngst kam ein Bauer im vollen Schritt  
Zu einem Pfarrer auf dem Land :  
„Mein Bruder, sprach er, dieser schnitt  
„Sich heut den Daumen von der Hand ;  
„Du hast, so hat man mirs gesagt,  
„Ein Mittel wider solche Sachen,  
„Das insgemein recht gut zuschlagt :  
„Willst du mirs doch auch machen? “  
Er langt hierauf in seine Tasche,  
Und zieht den Finger selbst heraus.  
„Hier ist er ; schmiere, salbe, wasche  
„Ihn recht : ich zahl mit Barem aus ;  
„Mach, daß er sich dann bald befinde  
„Wie Finger sich befinden sollen ;  
„Ich werde selber so geschwinde,  
„Als er geheilet, wieder holen.

---

Auflösung des letzten Räthsels. Die Mode.

### Neues Räthsel.

Alles, was die Erd' enthält,  
Was die Luft umgiebet ;  
Diese ganze weite Welt  
Paaret sich und liebet.

Wenn ein Täuber einsam girt,  
Lofet er sein Täubchen ;  
Wenn im Strauch ein Käfer irt,  
Sucht er sich ein Weibchen.

Aber ich, o welche Noth!

Drey mal weh mir Armen!

Bleibe einsam bis in Tod ;

Besser hab Erbarmen!

---